

DER EVANGELISCHE ARBEITSKREIS/EAK

Schon als „Erblast“ des alten Zentrum haftete der CDU gerade in katholischen Gebieten schnell das Vorurteil an, eine vorwiegend katholische Partei zu sein. Dabei waren doch viele große Männer und Frauen der ersten Jahrzehnte evangelischen Glaubens. Erinnert sei an Hermann Ehlers, den ersten Bundestagspräsidenten, an Dr. Eugen Gerstenmeyer, ebenfalls Bundestagspräsident, dem wir in Bonn den „Langen Eugen“, das Abgeordnetenhaus, verdanken. Dr. Gerhard Schröder, Kai Uwe von Hassel und nicht zuletzt Roman Herzog, der bis kurz vor seiner Wahl zum Bundespräsidenten Bundesvorsitzender des EAK war. Auch der heute aktuelle Bundespräsident Horst Köhler und die CDU-Bundesvorsitzende Angela Merkel sind evangelischen Glaubens

Damals jedenfalls war die Bildung einer Vereinigung evangelischer Mitglieder innerhalb der CDU, nämlich des Evangelischen Arbeitskreises, eine Antwort auf ein aktuelles Problem: Die CDU war in überwiegend evangelischer Bevölkerung meist schwächer vertreten. Anfangs galt sie bei vielen noch als Nachfolgepartei des alten Zentrum. Wie kann man also als evangelischer Christ seinen Einfluss in der CDU geltend machen, und wie kann die CDU das überkonfessionelle Bild verdeutlichen?

Im Altkreis Steinfurt:

Der EAK hat wohl mehr auf Landes- und Bundesebene wirken können, während dies auf der Ebene unseres Kreises nicht durchgehend gelang. Im Altkreis Steinfurt bestand der EAK auf Ortsebene bereits in Burgsteinfurt und in Rheine. Auf Kreisebene erfolgte seine Gründung erst am 4.3.1961 im Martin Lutherhaus in Burgsteinfurt. Aus Rheine fuhr ein Bus dorthin. Pastor Paul Schreiber aus Rheine hielt das Hauptreferat. Obwohl in den Akten nicht vermerkt, darf vermutet werden, dass Alfred Kosow aus Burgsteinfurt schon damals zum Vorsitzenden gewählt wurde.

Aber eine durch die Jahrzehnte konstante Form hat der EAK im Altkreis Steinfurt nicht entwickeln können und wurde nur sporadisch tätig, so sehr sich auch Alfred Kosow oder Paul Schreiber bemühen mochten.

Nach der Neugliederung:

Im neuen Großkreis unternahm Herbert Dignas aus Ibbenbüren einen neuen Versuch der Belebung. Am 22.5.1980 fand ein „Tecklenburger Gespräch“ im Kreisheimathaus zu Tecklenburg statt.

Unter den rund 60 Teilnehmern waren evangelische Geistliche, Religionslehrer, Pädagogen, Eltern und Politiker. Referent war der spätere Bundespräsident Roman Herzog, vormals Kultusminister in Baden-Württemberg und zu dieser Zeit Bundesvorsitzender des EAK, außerdem sprachen der Landesvorsitzende des EAK Dr. Rödding und Landrat Gottfried Köster. Letzterer eröffnete den Reigen mit einer kurzen Einführung und zitierte unter anderem Hermann Ehlers: „Der Staat lebt vom Geist der Kirche.“ Und Köster ergänzte: „Jedem wichtigen politischen Problem liegt ein religiöses Problem zugrunde.“

Das „Tecklenburger Gespräch“ hatte eine hervorragende Presse: „...eine ausgezeichnete Diskussion. Die Ankündigung, dieses Tecklenburger Gespräch fortzusetzen, fand dankbare Zustimmung.“

Paul Schreiber hatte auf der Landestagung am 30.1.1981 ein Referat gehalten über das Verhältnis Kirche und Staat. Er wurde ebenso in den Landesvorstand gewählt wie Herbert Dignas, der auf einer Neu-Gründungsversammlung des E

Die Vereinigungen im CDU-Kreisverband Der Evangelische Arbeitskreis

evangelischen Arbeitskreises im neuen Kreisverband Steinfurt zum Kreisvorsitzenden gewählt worden war.

Im Jahre 1983 wurden im CDU-Kreisverband 896 evangelische Mitglieder gezählt. Er stand damit an 19. Stelle von 27 Kreisverbänden. Der prozentuale Anteil der evangelischen CDU-Mitglieder betrug 11,76, während im Kreisgebiet rund 18 % der Bevölkerung evangelisch war. Als im Jahre 1996 ein neuer Anlauf genommen wurde, den EAK auf der Kreisebene zu beleben, hatte sich an diesem Verhältnis nicht viel geändert. Und das Bild war recht bunt: Während im CDU-Ortsverband Gimfte (in der Stadt Greven) nicht ein einziges CDU-Mitglied evangelisch war, betrug deren Anteil in Lienen 73 und in Landbergen 74 %.

Der Auftaktveranstaltung am 15.4.1996 in Lengerich folgte am 15.11. des gleichen Jahres die Konstituierung des EAK-Kreisverbandes. Rolf Starck aus Rheine wurde dessen Vorsitzender. Er war bereits Mitglied des Landesvorstandes und Stellvertretender Bezirksvorsitzender des EAK im Münsterland. – Am 20.10.1999 folgte ihm Alfred Esch aus Recke.

Was einige Seiten vorher ganz allgemein über die Vereinigungen gesagt wurde, trifft auch auf den EAK zu. Es gab inzwischen kaum noch Veranstaltungen auf der Kreisebene. Einige führende Mitglieder beteiligten sich an bezirks- oder landesweiten Veranstaltungen. Diese allerdings erfüllten eine wichtige Aufgabe bei der weltanschaulichen Ausrichtung der CDU, zum Beispiel in Fragen des Lebensschutzes und der Bio-Ethik.

Auf der Kreisebene besteht aus evangelischer Sicht anscheinend kein ausgesprochener Handlungsbedarf, um evangelische Positionen in der Partei geltend zu machen oder zu verteidigen. Bei Wahlen etwa spielt der konfessionelle Proporz kaum noch eine Rolle. So war es in der Vergangenheit überhaupt kein Problem in einer zu 70 % katholischen Bevölkerung von Rheine, dass mehr als ein mal in den vergangenen Jahrzehnten der Orts- bzw. Stadtverbandsvorsitz evangelisch besetzt war und dies zu keinem Zeitpunkt ein Thema wurde.